Pröll: Nein zu Sammlung Essl

Niederösterreich wird die Sammlung Essl nicht kaufen. Das sagte Landeshauptmann Erwin Pröll (ÖVP) am Donnerstag bei einer Pressekonferenz in St. Pölten, bei der die Zukunft der niederösterreichischen Museumslandschaft präsentiert wurde.

Landeshauptmann Pröll kann sich eine Zusammenarbeit vorstellen, mehr aber nicht: „Kooperation selbstverständlich ja, Ankauf nein." Pröll verwies dabei auf viele Fragezeichen, vor allem im Zusammenhang mit der Zukunft des Unternehmens bauMax und der Zukunft der Sammlung von Karlheinz Essl. Dieser hatte der Republik am Montag als Beitrag zur Sanierung der angeschlagenen Baumarktkette seine Privatsammlung zum Kauf angeboten - mehr dazu in **Essl will Kunst an Republik verkaufen** <http://noe.orf.at/news/stories/2637964/> und **Sammlung Essl umfasst 7.000 Werke** <http://noe.orf.at/news/stories/2637976/> .

Darüber hinaus gab Pröll am Donnerstag bekannt, dass sich die Museumslandschaft in Niederösterreich in den nächsten Jahren entscheidend verändern werde. Das Landesmuseum in St. Pölten soll zum „Museum Niederösterreich" werden, in Krems wird eine „Galerie Niederösterreich" entstehen. Diese Neuausrichtung werde seit langem vorbereitet, betonte Pröll.

„Bürger sollen ihr Eigentum zu Gesicht bekommen"

Demnach soll in St. Pölten in Zukunft die historische Entwicklung des Landes gezeigt werden, derzeit sind es Natur, Kunst und Geschichte. Die „Galerie Niederösterreich" in Krems werde neben der Kunsthalle neu gebaut, in Zukunft werden dort auch Werke der 1,5 Milliarden Euro schweren Sammlung des Landes zu sehen sein. „Das ist Eigentum der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher und wir glauben, dass deswegen unsere Bürgerinnen und Bürger auch das Recht haben, das entsprechende zu Gesicht zu bekommen", so Pröll. 2017 sollen die beiden Häuser adaptiert beziehungsweise fertig sein. Das Land investiert 38 Millionen Euro.

Publiziert am 27.03.2014